

Es geht ums Überleben

Erste nordhessische Biodiversität-Kreisconferenz in Korbach

Der Landkreis Waldeck-Frankenberg war Ausrichter der ersten nordhessischen Kreisconferenz für die Erhaltung der Biodiversität.

Waldeck-Frankenberg. Landrat Dr. Kubat begrüßte Vertreter der Städte und Gemeinden, der Gremien und Fachdienste des Landkreises, der Naturschutzverbände, Forstämter sowie der berufsständischen Organisationen aus Land und Forstwirtschaft. Als gelernter Biologe erklärte er den Begriff Biodiversität: „Es geht um die Vielfalt des Lebens. Dazu gehören die Ökosysteme, die Arten und die Genetik aller Lebewesen. Auch die Beziehungen der einzelnen Komponenten untereinander fallen darunter. „Die Erhaltung der Biodiversität ist nicht zuletzt eine Überlebensfrage, da das menschliche Leben entscheidend auf diese Vielfalt gegründet ist“, so der Landrat.

Als Referent stand Dr. Matthias Kuprian vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz zur Verfügung, der über die hessische Biodiversitätsstrategie sprach. Er wies darauf hin, dass sich in den Fauna-Flora-Habitat-Gebieten (FFH-Gebiete) hessenweit von den 46 Lebensraumtypen 14 verschlechtert, aber keiner verbessert habe. Bei den Tier- und Pflanzenarten hätten sich von 90 nur sieben Arten verbessert, 23 hingegen in ihrem Bestand verschlechtert. Kuprian teilte mit, dass das Land Hessen eine sogenannte „Hessen-Liste“ der Tier- und Pflanzenarten und der Lebensräume erstellt habe.



Fach- und sachkundige Teilnehmer der Konferenz zur Erhaltung der Lebensvielfalt (v. l.): Leiter Fachdienst Naturschutz, Hartmut Kaiser, Wissenschaftlicher Leiter Nationalpark, Achim Frede, Direktor Botanischer Garten Marburg, Dr. Andreas Titze, Landrat Dr. Reinhard Kubat, Erster Kreisbeigeordneter Jens Deuschendorf, Hessisches Umweltministerium, Dr. Matthias Kuprian, Freie evangelische Gemeinde Allendorf (Eder), Norbert Harres, Naturschutzbund Korbach, Ralf Enderlein, Gemeindeverwaltung Allendorf (Eder), Oliver Koch. Foto: pr

Den Landkreisen werden dabei bestimmte Arten und Lebensräume zugewiesen, für deren Erhalt und Entwicklung Sorge zu tragen ist.

Allendorf (Eder) beispielhaft

Weitere Referenten der Konferenz waren der wissenschaftliche Leiter des Nationalparks, Achim Frede, der Direktor und wissenschaftliche Leiter des Botanischen Gartens Marburg, Dr. Andreas Titze, Oliver Koch von der Gemeinde Allendorf (Eder) und Norbert Harres von der Freien evangelischen Gemeinde in Allendorf (Eder) sowie Ralf Enderlein von der Nabu-Ortsgruppe Korbach. Achim Frede erläuterte die Bedeutung und Gefährdung wichtiger Verantwortungstypen aus der Biodiversitätsstrategie des Landes und des Bundes am Beispiel von Pfingstnelke und Breitblättrigem Knabekraut und wies auf den dringenden Handlungsbedarf bei den Raritäten hin.

Dr. Andreas Titze berichtete über ein Forschungsprojekt des Bundesumweltministeriums und des Bundesforschungsministeriums zur Analyse der Gründe für rückläufige Bestände der auch als Heilpflanze bekannten Arnika (*Arnica montana*). Der Landkreis Waldeck-Frankenberg gehört mit seinen Tieflagenvorkommen (unter 500 m) im Bereich des Ostauerländer Gebirgsrands mit zur Untersuchungskategorie.

In der Gemeinde Allendorf (Eder) wurde mit der praktischen Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie bereits begonnen. Oliver Koch stellte das Arnika-Projekt der Gemeinde vor. Von einem kleinen Bestand im Naturschutzgebiet „Battenfelder Driescher“ wurden Samen im gemeindeeigenen Gebiet „Im Kippengrund“ eingebracht. Hier haben Angehörige der Freien evangelischen Gemeinde Allendorf damit begonnen, den starken Gehölz-

wuchs auf der Fläche zurückzudrängen und somit der Heidevegetation wieder einen Lebensraum zu bieten. Politische und Freie evangelische Gemeinde Allendorf (Eder) haben gemeinsam die Patenschaft für die Arnika übernommen. Eine Voraussetzung zur Erhaltung des Heidestandorts ist auch die Beweidung der Flächen mit Schafen und Ziegen, die Schäfer Gerhard Schmitt aus Battenfeld seit Jahren durchführt.

Ralf Enderlein stellte „30 Jahre Naturschutzmanagement im Raum Korbach“ in Form von Konzeptionen und Maßnahmen vor, darunter den Ausbau des Goldhäuser Teichs, das Magerrasenprojekt in der Marbeck und die Sicherung der alten Baudeanstalt als flächenhaftes Naturdenkmal. Als Ergebnis hielt Enderlein fest, dass es schwierig, aufwendig und langwierig sei, Erfolge im Naturschutz zu erzielen. Gründe, die zur Artenverarmung führten, seien nach wie vor präsent, eine gute Zusam-

menarbeit zwischen Behörden und privat Engagierten sei unbedingt erforderlich.

Knabekraut im Blickpunkt

Erster Kreisbeigeordneter und Naturschutz- sowie Landwirtschaftsdezernent, Jens Deuschendorf, unterstrich, dass der Landkreis die ehrenamtlichen Aktivitäten zur Erhaltung der Biodiversität nach Kräften unterstützen werde. Mit dem gemeinsamen Projekt der Naturschutzverbände und den mittlerweile eingegangenen Patenschaften wie beim Arnika-Projekt ließen sich die gesteckten Ziele erreichen. „Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und werben dafür, die Ziele zur Erhaltung der Vielfalt des Lebens in gemeinschaftlichen Aktionen umzusetzen.“ Der Landkreis werde seine Bemühungen voraussichtlich als nächstes auf das Breitblättrige Knabekraut, eine heimische Wildorchidee, konzentrieren. (r)

HINTERGRUND

Biologische Vielfalt sichern

Das Land Hessen hat die Hessische Biodiversitätsstrategie am 3. Juni 2013 im Kabinett verabschiedet. Ziele sind: Stabilisierung und Erhalt der biologischen Vielfalt in Hessen und somit Erhalt natürlicher Ressourcen. Die Umsetzung ist bis 2020 mit jährlichem Bericht über die Maßnahmen vorgesehen.

DAS OFFENE WORT

Neue Konflikte vorprogrammiert

Zu den Plänen der Korbacher Stadtverwaltung, das Radwegenetz in der Stadt auszuweiten (WLZ vom 16. Juli: „Tour de Korbach“) schreibt Oliver Merhof.

Zunächst freue ich mich über die verstärkte Berücksichtigung von Fahrradfahrern als Verkehrsteilnehmer in Korbach. Hinsichtlich der veröffentlichten Planungen hierzu habe ich jedoch einige Zweifel, ob die Umsetzung so harmonisch funktioniert wie geplant.

Beispielsweise klingt es zunächst gut, vermehrt Gehwege für Radfahrer freizugeben. Praktisch haben es viele ungeübte oder jugendliche Radfahrer schwer, sich durch enge Wege – wie im Stadtpark – an Fußgängern, Hunden und spielenden Kindern vorbeizuschlängeln. Das macht alle Beteiligten nervös und sorgt dadurch nicht gerade für ein besseres Miteinander.

Gleichberechtigung erfordert eine besondere gegenseitige Rücksichtnahme, doch besonders die Geschwindigkeitsunterschiede von Radfahrern und Fußgängern sorgen für Konfliktpotential. So sind leise nahende Fahrräder gerade für ältere oder sehbehinderte Menschen eine Gefahr.

Weiter wird im Artikel angeführt, dass man auf Radfahrstreifen eher verzichten will, um Auto- und Motorradfahrer nicht zu behindern. Dies klingt nun wieder nicht nach Gleichberechtigung. Zudem habe ich beispielsweise am Söding selten bis nie Auto- oder Motorradfahrer am Fahrbahnrand halten gesehen.

Besonders die klare Trennung eines Radfahrstreifens ist ein kostbarer Sicherheitsvorteil. Auch wenn die meisten Korbacher umsichtige Verkehrsteilnehmer sind, werde ich als Radfahrer immer wieder mit gefährlichem geringem Abstand überholt. Ein überfahrbarer Schutzstreifen lädt Autos, Busse und LKW ein, zu früh wieder einzuscheren, und man wird im toten Winkel nicht mehr gesehen.

Ich hoffe daher, dass das Konzept noch etwas überarbeitet wird, bevor es eine Bereicherung für den Verkehr in Korbach sein kann.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung zu unseren Artikeln. Voraussetzungen für eine Veröffentlichung: Der Leserbrief muss sachlich und möglichst kurz abgefasst sein sowie die Anschrift und Rufnummer des Verfassers enthalten. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Sie können uns schreiben, faxen oder mailen: Waldeckische Landeszeitung, Lengfelder Straße 6, 34497 Korbach, Fax 05631/6994, E-Mail: lokalredaktion@wlz-fz.de.



„Es weht weiter Gottes Geist“

Jubilare erinnern sich an ihre Konfirmation

Korbach-Niederense. Ihre silberne Konfirmation feierten Jubilare, die zwischen 1987 und 1990 in Immighausen und Nieder-Ense eingeseget worden waren. In der Kirche in Nieder-Ense trafen sie sich zum gemeinsamen Erinnern. Die damaligen Pfarrer Reininger und Koch ließen ihre Grüße ausrichten.

Der Kirchenchor mit Lydia Hucke umrahmte den Gottesdienst musikalisch. Pfarrer Uffelmann erinnerte in seiner Predigt an die Veränderungen, die die Zeit mit sich gebracht habe. Damals sei eine Welt entstanden, die

bis heute immer komplexer geworden sei, was zugleich Chancen und Gefahren beinhalte. In dieser Welt wehe aber weiter Gottes Geist für die Jubilare.

Nach dem Abendmahl ging es zum Mittagessen und Kaffeetrinken zur Eisenberghütte in Goldhausen. Hier war genug Zeit, sich über die alten Zeiten auszutauschen. Zur Feier waren gekommen: Michaela Butterweck, Iris von der Ehe, Sandra Sude-Stuhlmann, Petra Neumeier (Jahrgang 1987). Mit dabei waren auch: Stefan Zimmermann, Tobias Hille, Stefan Luft, Anne Christensen,



Die ehemaligen Konfirmanden schwelgten gemeinsam in alten Erinnerungen.

Foto: pr

Simone Schulze, Martina Heine (1988). Ein Jahr später waren konfirmiert worden und feierten beim Wiedersehen mit: Tanja

Wagner-Freund, Sandra Grotsche, Sven Schüttler, Nicole Wagner. Aus dem Jahrgang 1990 kamen: Stefanie Arnold, Carmen

Hartmann, Irmhild Müller-Korniche; Gerhard Kuhnhen, Torsten Behle, Christian Bergmann, Sven Rößner. (r)

Stolze Sieger bei „Jugend creativ“

Waldecker Bank vergibt Sachpreise bei internationalen Mal- und Quiz-Wettbewerb

Korbach. Vier Sieger und insgesamt zwölf Preisträger wurden ausgezeichnet beim 45. Wettbewerb „Jugend creativ“, den die Waldecker Bank im Rahmen des internationalen Jugend-Wettbewerbs der Volks- und Raiffeisenbanken veranstaltete. Zum Thema „Immer mobil, immer online: Was bewegt Dich?“ wurden insgesamt 123 Bilder und mehr als 100 Quizscheine bei der Waldecker Bank in Korbach eingereicht, die eine Jury aus Fachleuten nach den Kriterien Wettbewerbsbezug, Gestaltung, Inhalt, Eigenständigkeit und Originalität bewertete.

Die Beiträge der lokalen Sieger werden zur Prämierung der Besten auf Landes- und Bundes-



Pia Erbroth, Marketing-Leiterin bei der Waldecker Bank (r.), überreichte an die Teilnehmer mit den besten Bildern und die Quizgewinner Preise.

Foto: Marianne Dämmner

ebene weitergeleitet, erklärte Marketing-Leiterin Pia Erbroth bei der Überreichung der Sachpreise. In der Gruppe Malen gewannen (1. bis 2. Klasse) Leoni Gröschel (Höringhausen), Milena Kiepe (Ober-Waroldern) und Jette Fingerhut (Höringhausen) sowie (3. bis 4. Klasse) Vanessa Jakubovski, Melissa Jakubovski (beide Korbach) und Aileen Krause (Höringhausen). Beim Quiz lagen vorn (1. bis 2. Klasse): Lukas Specht (Rhader), Joel Heinemann (Immighausen) und Jason Wiedemann (Höringhausen) sowie (3. bis 4. Klasse) Witali Djatschenko (Höringhausen), Nico Figue (Höringhausen) und Finja Wilke (Goddelsheim). (md)